

KinderKunstLabor (Arbeitstitel) – eine neue Kulturinstitution für, von und mit Kindern

Detailliertes inhaltlich-künstlerisches Konzeptpapier

Positionierung

Mit dem KinderKunstLabor (Arbeitstitel) erhält St. Pölten 2024 eine in Europa einzigartige Kunst- und Kulturinstitution, einen innovativen Ort der Begegnung zwischen Kindern bis 12 Jahren, zeitgenössischer Kunst und Künstler*innen mit einem Schwerpunkt auf zeitgenössische bildende Kunst. Es entsteht ein Ort, der konsequent aus Kindersicht gedacht ist und an dem ihre Kreativität anspruchsvoll und wertungsfrei gefördert wird. Es geht damit implizit immer auch um die Entwicklung und Förderungen von sozialen und kulturellen Kompetenzen mit den Mitteln der Kunst. Kinder sind dabei nicht bloß Besucher*innen, sondern wirken bereits jetzt in Kinderbeiräten aktiv bei inhaltlichen und gestalterischen Entscheidungen mit.

Funktionen

Das KinderKunstLabor

- schafft durch seine Ausstellungen und Labors Erlebnisse durch zeitgenössische Kunst für Kinder bis 12 Jahren
- fungiert als Kompetenzzentrum für qualitativ anspruchsvolle Kulturvermittlungsprogramme
- schult und vernetzt und dient als Informations- und Beratungsstelle für Kinderkulturprogramme in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region, Niederösterreich.

Zielgruppen

- Kinder bis 12 Jahre
- alle Begleitpersonen, etwa Eltern, Großeltern, Lehrer*innen, Freizeitpädagog*innen
- Kindergärten und Schulen

Strategische Handlungsfelder und Leitlinien

1. Künstlerische Programmierung

Alles entwickelt sich aus der zeitgenössischen Kunst. Der Fokus liegt dabei auf der zeitgenössischen bildenden Kunst. Interdisziplinarität und Medienvielfalt kennzeichnen das Programm. Die originalen Kunstwerke werden speziell für und mit Kindern kuratiert und präsentiert.

2. Kinderperspektive

Ausgangspunkt für alles sind die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

3. Kunst- und Kulturvermittlung

Die Präsentation und die Vermittlung von Kunst und die Vermittlung von kulturellen Kompetenzen richten sich zu allererst an Kinder! Von und mit Vermittler*innen und Künstler*innen. Für und mit Kindern.

4. Partizipation

Das Prinzip der Teilhabe wird konsequent gelebt.

5. Inklusion

Das KinderKunstLabor ist barrierefrei, inklusiv und offen.

6. Gastfreundschaft

Das KinderKunstLabor ist ein radikal gastfreundlicher Ort der Begegnung. Drinnen und draußen.

7. Architektur und Gestaltung

Die Architektur schafft Möglichkeitsräume und Identität.

8. Kompetenzzentrum

Das KinderKunstLabor erprobt, schult und gibt qualitätssteigernde Impulse für Kultur- und Vermittlungsprogramme für Kinder in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region und Niederösterreich.

9. Kooperationen & Netzwerk

Das KinderKunstLabor wirkt und vernetzt sich in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region, Niederösterreich und Europa.

10. Europa

Die europäische Dimension prägt die Philosophie des Hauses.

11. Information- und Beratung

Das KinderKunstLabor bietet qualifizierte Information und Beratung für Kultur- und Vermittlungsprogramme für Kinder in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region und Niederösterreich.

1. Künstlerische Programmierung

Alles entwickelt sich aus der zeitgenössischen Kunst. Der Fokus liegt dabei auf der zeitgenössischen bildenden Kunst. Die originalen Kunstwerke werden speziell für und mit Kindern kuratiert und präsentiert.

- Das KinderKunstLabor zeigt Ausstellungen internationaler, insbesondere europäischer, zeitgenössischer, bildender Kunst und grenzt sich damit klar von anderen Institutionen für Kinder, wie etwa klassische Kindermuseen ab.
- Das KinderKunstLabor ist Ausstellungsraum, Versuchslabor und Experimentierfeld, inspirierender Spielplatz und Begegnungs- und Veranstaltungsort.
- Das konkrete künstlerische Programm wird in einem diskursiven Prozess zwischen künstlerischer Leitung, Kulturvermittler*innen und den Kinderbeiräten entwickelt. Dabei soll ein hoher künstlerischer Anspruch sichergestellt werden. Die Ausstellungen wechseln mehrmals jährlich.
- Das KinderKunstLabor ist kein Museum, sondern ein Labor. Kinder treten in Kommunikation und Interaktion mit den Künstler*innen und umgekehrt. So kommen sich Kinder, Kunst und Künstler*innenpersönlichkeiten mit ihren diversen kulturellen und künstlerischen Backgrounds ganz nah. Und nur so kann die Entwicklung künstlerischer Konzepte sowie die künstlerische Produktion im wahrsten Sinne des Wortes „hautnah“ erlebt und mitgestaltet werden.
- Interdisziplinarität und Medienvielfalt kennzeichnen das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Das ganze Spektrum aktueller künstlerischer Produktion von Videokunst, Fotografie, über Malerei, Soundart, Performance bis zu wissenschaftlich konnotierten Arbeiten wird dabei mitgedacht.
- Die originalen Kunstwerke werden idealerweise im Rahmen von Artist in Residence Programmen vor Ort erarbeitet und in unmittelbarer Zusammenarbeit mit den jeweiligen Künstler*innen präsentiert und vermittelt. Die Präsentation richtet sich zu aller erst an Kinder.
- Daher werden z.B. die Kunstwerke tiefer gehängt, die Ausstellungsarchitektur nimmt speziell auf die Bedürfnisse von Kindern Bedacht und auf eine verständliche Sprache wird geachtet.
- Alle weiteren künstlerischen Genres neben der bildenden Kunst werden vorwiegend in Kooperation mit bestehenden und darauf spezialisierten Partnerinstitutionen aus St. Pölten, der Kulturhauptstadt- Region und Europa behandelt.
- Die Workshops in den Werkstätten/Labors werden immer aus den künstlerischen Positionen, die aktuell gezeigt werden, entwickelt – auch als Abgrenzung zu Kindermalorten oder anderen institutionellen Angeboten.
- Eine anspruchsvolle Kinder-(Medien) Bibliothek bereichert die künstlerischen Erfahrungen um Literatur und Illustration. Diese Genres fließen ebenfalls in das künstlerische Programm ein.
- Das KinderKunstLabor kann und soll sich inhaltlich verändern, es kann wachsen und sich je nach den veränderten Anforderungen, Rahmenbedingungen und Wünschen der Kinder und der Gesellschaft weiterentwickeln.
- Für Kleinkinder gibt es einen anspruchsvoll gestalteten und die Kreativität und Fantasie der Kinder beflügelnden Indoor-Playground
- Die Außenfläche hat nicht nur Garten- bzw. Parkcharakter, sondern wird schrittweise mit Kunst (zB Skulpturen) angereichert. Außerdem ist ein Spielplatz nach neuen Maßstäben geplant, der direkt mit Künstler*innen, Gestalter*innen und den Kinderbeiräten geplant wird und sich mit der Zeit auch verändern kann.

2. Kinderperspektive

Ausgangspunkt für alles sind die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

- Kinderbeiräte binden die Kinder in alle Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Programmgestaltung und auch schon bei der Konzeption der Gestaltung der Architektur des Hauses ein.

- Die Kinderbeiräte sollen die diverse Bevölkerungsstruktur in St. Pölten abbilden und werden sich auch aus Gruppen oder Klassen von Schulen, Kindergärten etc. formieren, die mit dem KinderKunstLabor längerfristig verbunden sein wollen.
- Eine Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Tagesbetreuungseinrichtungen, Pädagog/innen, Hortleiter/innen, Eltern und Sozialarbeiter/innen ist grundsätzlich angestrebt, um von wichtigen Bezugspersonen der Kinder mehr über die Erfahrungswelten zu erfahren.
- Das KinderKunstLabor schafft ein Umfeld, in dem Kinder ihre gemeinsamen Lebenssituationen entdecken, sich an unterschiedlichen Aktivitäten beteiligen, mitgestalten, forschen, persönliche Präferenzen entwickeln und lernen, gemeinsam an der Welt teilzunehmen und eigene Sichtweisen zu entwickeln.
- Das KinderKunstLabor wendet sich der Welt ausgehend von und mit den Kindern zu, anstatt „in die Kinder“ schauen zu wollen.
- Kinder verhandeln ihre Gemeinschaft permanent und arbeiten stetig daran, sie zu erhalten, zu entwickeln und zu beeinflussen – wenn man sie lässt. Das KinderKunstLabor setzt die Kinder aktiv ins Verhältnis zu den Möglichkeiten, Regeln und Herausforderungen.
- Kinder werden als handelnde Personen verstanden, die ihr Leben in die Hand nehmen. Deren Handlungen sind, wie bei allen Menschen, auf etwas oder jemanden gerichtet.
- Die alltägliche Lebensführung von Kindern, deren Lernprozesse im Alltag, aber auch Ausgrenzungsprozesse werden diskutiert und erforscht, um Erkenntnisse über die Perspektive von Kindern zu erhalten.
- Ein niederschwelliger Zugang sowohl physisch wie auch in allen Handlungen des KinderKunstLabor ist Voraussetzung.

3. Kunst- und Kulturvermittlung

Die Präsentation und die Vermittlung von Kunst und die Vermittlung von kulturellen

Kompetenzen richten sich zu allererst an Kinder! Von und mit Vermittler*innen und Künstler*innen. Für und mit Kindern.

- Die Vermittlung richtet sich zu aller erst an Kinder.
- Sie soll neugierig machen, zum selber Tun und Handeln anregen und nicht zuletzt lustvoll und sinnlich sein. Sie soll insbesondere emotionale Zugänge zur Kunst und persönliche Zugänge zu den europäischen Künstler*innen schaffen.
- Die künstlerische Leitung, die Kulturvermittler*innen und die eingeladenen Künstler*innen konzipieren und gestalten gemeinsam die weitreichenden Vermittlungsprogramme (inkl. die Programme der Labors/ Werkstätten) für Individualbesucher*innen und Gruppen.
- Die Labors/Werkstätten-Programme stellen einen substanziellen, inhaltlichen Kern des Hauses dar und sind hierarchie- und wertungsfreie Orte zur Förderung der Kreativität von Kindern. Alle ihre Angebote weisen jeweils einen konkreten Bezug zu den künstlerischen Positionen der aktuellen/laufenden Ausstellungen auf (z.B. Inhalt, Künstler*innenbezug, Materialien, Techniken, etc.) - auch als klare Abgrenzung zu Kindermalorten oder anderen institutionellen Angeboten.
- Das Erlernen von sozialen und kulturellen Kompetenzen durch die Beschäftigung mit Kunst und dem gemeinsamen Tun ist ein wesentlicher Teil der Vermittlung.
- Jeder Ausstellungsbesuch erfährt eine mögliche Form von personaler oder medialer Vermittlung.
- Die Vermittlung definiert sich immer wieder neu und kann so auf künstlerische, soziale, gesellschaftliche und pädagogische Entwicklungen flexibel genug reagieren.
- Das Prozesshafte steht im Vordergrund: Kinder haben die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und zu experimentieren.
- Originale Kunstwerke werden mit den Lebenswelten der unterschiedlichen Zielgruppen verbunden.
- Kinder lernen aktiv und unmittelbar von und mit Künstler*innen, aber auch mit Menschen aus anderen Bereichen, etwa Designer*innen,

Städteplaner*innen,Architekt*innen oder Wissenschaftler*innen.

- Kinder setzen sich auch mit den Begleitpersonen auseinander und lernen ihre Sichtweisen und ihr Tun diesen gegenüber zu vertreten
- Langfristige Partnerschaften mit Schulen, Kindergärten, Tagesbetreuungseinrichtungen und Horten etc. gewährleisten, dass neben Einzelbesuchen auch intensivere Projekte ermöglicht werden, die über einen längeren Zeitraum laufen. Aus diesen Partnerschaften werden auch vorzugsweise die Kinderbeiräte besetzt.

4. Partizipation

Das Prinzip der Teilhabe wird konsequent gelebt.

- Kinder entscheiden und gestalten mit, übernehmen Mitverantwortung für die Gestaltung des Zusammenlebens und des künftigen Lebensumfelds und konsumieren das KinderKunstLabor nicht nur passiv.
- Kinder werden als „Expert*innen“ in eigener Sache in den Mittelpunkt des KinderKunstLabors gestellt.
- Kinder werden aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse einbezogen, um gemeinsam Programme und Projekte zu gestalten oder Lösungen für Probleme zu finden.
- Kinderbeiräte bestimmen bei der Auswahl der Programme und grundlegenden Entscheidungen zB betreffend die Architektur des Hauses mit.
- Eltern und andere Begleitpersonen werden ebenfalls aktiv in bestimmte Entscheidungsprozesse involviert und sollen Mitverantwortung übernehmen.

5. Inklusion

Das KinderKunstLabor ist barrierefrei, inklusiv und offen.

- Kurator*innen, Künstler*innen, Gestalter*innen, Vermittler*innen und Kinder arbeiten bei der Konzeptionierung des Hauses, der Ausstellungen und ihrer

Vermittlung eng zusammen.

- Die Präsentation der Kunstwerke und die sprachliche Vermittlung werden bestmöglich auf die Besucher*innen abgestimmt, so dass möglichst niemand ausgeschlossen wird.
- Die Diversität des Publikums soll sich sowohl beim Team des Hauses und als auch bei seinen Inhalten abbilden.
- Die Eintrittspreise sind für alle Gesellschaftsschichten leistbar. Es gibt spezielle Angebote für sozial Schwächere. Dies zu ermöglichen wird eine wesentliche Aufgabe des KinderKunstLabor werden.
- Im KinderKunstLabor soll es Bereiche geben, die ohne Eintritt und Konsumzwang zu benutzen sind.
- Das Haus steht allen offen und schließt niemanden aus.
- Alle gesprochene und geschriebene Sprache ist klar strukturiert, kurz, eindeutig, einfach verständlich ohne inhaltliche Nivellierung und auch die Grafik gewährleistet größtmögliche Lesbarkeit.
- Die Wegeführung zum und im KinderKunstLabor ist besucher*innenfreundlich.
- Das KinderKunstLabor öffnet sich nach außen und sucht Kinder auch außerhalb der Institution auf.
- Zwecks systematischer Erreichung neuer und breiter Publikumsschichten wird die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Horten, Tagesbetreuungseinrichtungen etc. gefördert.

6. Gastfreundschaft

Das KinderKunstLabor ist ein tatsächlich erlebbar gastfreundlicher Ort der Begegnung. Drinnen und draußen.

- Das KinderKunstLabor ist ein offener und niederschwelliger Ort der Begegnung sowie Treffpunkt im öffentlichen Raum.
- Auch hier gilt uneingeschränkt das Prinzip der Kinderperspektive.
- Regelmäßig geschultes Personal empfängt die Besucher*innen und heißt sie willkommen, berät sie persönlich über das Programm und alle Serviceleistungen und

- gibt gezielt Hinweise oder Unterstützung.
- Das gastronomische Angebot ist regional, saisonal und nachhaltig.
- Es gibt auch konsumfreie Zonen.
- Der Internetauftritt und die gesamte Kommunikation des Hauses sind barrierefrei gestaltet.

7. Architektur und Gestaltung

Die Architektur schafft Möglichkeitsräume und Identität.

- Die Kinderbeiräte werden umgehend aufgebaut, damit Kinder schon bei der Raumplanung und der Gestaltung des Gebäudes und der Außenflächen mit den Architekten gemeinsam das KinderKunstLabor erarbeiten.
- Das KinderKunstLabor ist barrierefrei.
- Das Raumprogramm ist offen und flexibel.
- Die Außen- und die Innengestaltung ergänzen einander.
- Die Hülle ist durch seine Veränderbarkeit ein besonderes Landmark und weist dadurch auf den
- prozesshaften Charakter des Hauses hin
- Konsumfreie Orte der Begegnung werden geschaffen.
- Die Architektur spiegelt die Identität des KinderKunstLabors wider und hat damit einen hohen Wiedererkennungswert.
- Materialien werden ökologisch nachhaltig eingesetzt, d.h. ihren natürlichen Eigenschaften entsprechend und in Verbindung mit moderner Bautechnik.
- Die Räume werden durch Tageslicht und gute, der besonderen Anforderung eines Hauses für Kinder entsprechenden Akustikeigenschaften erlebbar gemacht.
- Die Architektur und Funktionalität spiegelt den Fokus auf zeitgenössische, bildende Kunst wider. Dennoch sind die Räume so wandelbar und technisch ausgestattet, dass auch kleinere Live-Veranstaltung (wie zB Lesungen, Konzerte und Theateraufführungen, Workshops, Präsentationen, ...) gut stattfinden können.
- Das Raumprogramm beinhaltet den Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsbereich, Labor- und Werkstättenbereich, Gastronomie, Spielplätze im Innen- und Außenraum, Bibliothek, Foyer mit

Beratungsstelle und Shop, sowie Büro-Stau- und Lagerräume etc.

8. Kompetenzzentrum

Das KinderKunstLabor erprobt, schult und gibt qualitätssteigernde Impulse für Kultur- und Vermittlungsprogramme für Kinder in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region und Niederösterreich.

- Das KinderKunstLabor ist Impulsgeber und Katalysator für die Qualitätssteigerung und -sicherung der Kultur- und Vermittlungsprogramme für Kinder in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region und Niederösterreich.
- Alle Mitarbeiter*innen werden gründlich und laufend methodisch und praktisch geschult und mit internationalen Strömungen vertraut gemacht.
- Die Methoden sind wissenschaftlich untermauert und werden konstant von internationalen Expert*innen begleitet und weiterentwickelt.
- Die künstlerische Leitung muss neben der fachlichen künstlerischen und vermittlerischen Kompetenz und der internationalen Vernetzung eine große integrative und soziale Kompetenz aufweisen.
- Das KinderKunstLabor bietet auch für Mitarbeiter*innen anderer Kulturinstitutionen Aus- und Fortbildungen im Bereich der Vermittlung von Kunst an/für Kinder an.
- Schließlich sorgen regelmäßige Fachveranstaltungen für einen permanenten Erfahrungsaustausch in Theorie und Praxis.

9. Kooperationen & Netzwerk

Das KinderKunstLabor wirkt und vernetzt sich in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region, Niederösterreich und Europa.

- Das KinderKunstLabor arbeitet eng mit anderen künstlerischen bzw. kulturellen Einrichtungen in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region, Niederösterreich, Österreich, Europa und der Welt zusammen und entwickelt

gemeinsam interdisziplinäre künstlerische Kooperationsformate.

- Vorhandene Kompetenzen und Expertisen anderer Institutionen werden auf allen Ebenen einbezogen.
- Das KinderKunstLabor pflegt einen internationalen Austausch mit anderen Kulturinstitutionen zu Methodik, Vermittlungskonzepten und praktischer Arbeit.
- Das KinderKunstLabor steht in engem Kontakt zu ähnlichen – auch europäischen und internationalen – Institutionen mit ähnlichen Ambitionen.
- Das KinderKunstLabor kooperiert sowohl mit Forschungs- und Lehreinrichtungen als auch mit Bereichen wie Soziales, Diversität etc.
- Eine wechselseitige Kommunikation mit Partnerinstitutionen stärkt diese und erweitert den Publikumskreis.

10. Europa

Die europäische Dimension prägt die Philosophie des Hauses.

- Das künstlerische Programm und die Vermittlungsprogramme thematisieren und verhandeln implizit und explizit die großen europäischen Themen, Fragen und Herausforderungen.
- Künstler*innen aus ganz Europa werden eingeladen und erweitern mit ihren Arbeiten und ihrem Denken den Horizont der Besucher*innen.
- Themen und Fragestellungen entwickeln sich immer aus den aktuellen künstlerischen Positionen und bilden so ein breites Spektrum gesellschaftlich relevanter Themen ab, die mit den Kindern gemeinsam diskutiert werden und im spielerischen Lernen angeeignet werden können.
- Die zur Ausstellung eingeladenen Künstler*innen kommen nicht nur aus der Region, sondern aus ganz Europa bzw. der ganzen Welt.
- Die Bedeutung des analogen Originals und des eigenen kreativen Handelns wird eine besondere Bedeutung beigemessen.
- Digitalisierung ist dabei ein aus der künstlerischen und kreativen

Arbeit entwickelnder Bestandteil der Programmierung und Vermittlung.

- Europäische Ko-Produktionen und Ko-Realisierungen sind Teil der Programmierung.
- Ein verstärkter Austausch und Diskurs mit europäischen Institutionen und Expert*innen findet statt.

11. Information- und Beratung

Das KinderKunstLabor bietet qualifizierte Information und Beratung für Kultur- und Vermittlungsprogramme für Kinder in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region und Niederösterreich.

- Das KinderKunstLabor ist Knotenpunkt und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für digitale und analoge Kommunikation der Kultur- und Vermittlungsprogramme für Kinder in St. Pölten, der Kulturhauptstadt-Region und Niederösterreich.
- Alle Informationen werden auf Basis eines zu definierenden Kriterienkatalogs und entsprechend der Bedürfnisse der Altersgruppen innerhalb der Zielgruppe der Kinder (inkl. Begleitpersonen) aufbereitet und kommuniziert, um die Qualität der Angebote bestmöglich zu sichern. Eine leicht zu navigierende, barrierefreie Website ergänzt das Serviceangebot.